



Memory-Spiel der etwas anderen Art: Auch bei diesem Punkt in der interaktiven Wanderausstellung StadtLandGeld geht es um den Blick auf die eigenen Lebensverhältnisse in Deutschland im Vergleich zu Sansibar, Bolivien und den Philippinen. Foto: Thomas Berger

Kinderarbeit und Haferkekse

Spannende Einsichten von Kindern und Eltern in Wanderausstellung StadtLandGeld

VON THOMAS BERGER

Müncheberg. **StadtLandGeld** heißt die interaktive Wanderausstellung, die in Kooperation von Schule und Diakonie in Müncheberg Station gemacht hat. Etliche Schulklassen und die Tagesgruppe beschäftigten sich mit den aufgeworfenen Fragen zu Armut/Reichtum und Lebensweisen.

Besonders Spaß macht das Backen der Haferkekse. Jennifer Paul, die Leiterin der Tagesgruppe in der Jugend- und Familienhilfe des Diakonischen Werkes, hat den Teig vorbereitet. Jetzt dürfen Pascal, Marvin und die anderen Kinder sowie ihre Eltern selbst Kekse formen, die dann in die Backröhre

geschoben und am Ende gemeinsam verzehrt werden. Vorher aber ist gerade Ernährung eines der Themen, um die es beim Ausstellungsrundgang geht. Was kommt bei euch zu Hause auf den Tisch? Wo kauft ihr ein, wer kocht meistens? Gibt es ein spezielles Familienrezept? Die Mädchen und Jungen grübeln, tragen die Antworten zusammen. Die anwesenden Elternteile greifen notfalls helfend ein. Wie sehen Erbsen aus, wenn sie an der Pflanze wachsen? Pascal weiß es nicht, Marvin wiederum erzählt von den Tomaten, die er bei der Oma gesehen hat – die auch ein paar Hühner hält, welche Eier liefern.

Dass es in der Welt durchaus Familien gibt, die ihren Kindern keine drei Mahlzeiten täglich er-

möglichen können, kommt auch zur Sprache. StadtLandGeld erzählt insgesamt im Vergleich von Lebensverhältnissen auf vier Kontinenten. 43 Mädchen und Jungen aus Potsdam, El Alto (Bolivien), Puerto Princesa (Philippinen) und Sansibar-Stadt (Tansania) sind dazu von den Vereinen RAA Brandenburg, Carpus und Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit (GSE) befragt worden. „Müsst ihr schon arbeiten gehen?“, fragt Anke Noack, Leiterin der Jugend- und Familienhilfe, die Kinder. „Nein“, aber in anderen Teilen der Welt müssen Gleichaltrige bereits zum Familieneinkommen beitragen. Bei der Frage „Seid ihr arm oder reich?“ müssen selbst die Eltern überlegen – schließlich, so die Ein-

sicht, zählt mehr als allein materieller Wohlstand. „Nicht nur für Kinder sehr informativ“ findet Daniel Dobbert, mit der Familie aus Marzahn nach Müncheberg gezogen, die Ausstellung.

Nach Müncheberg geholt hat sie ein Lehrer der Schule, berichtet Anke Noack, gemeinsam mit deren Förderverein wurde die Diakonie als passender Standort gefunden. Seitens der Schule haben vor allem die Fünft- und Sechstklässler das Angebot gut genutzt. Die nächste Auflage der Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (Bredit) steht demnächst wieder an. Dort gibt es neben StadtLandGeld viele weitere Angebote.

www.bredit.org